40072 A

Zwölfter Rechenschaftsbericht

des

Raimund-Theater-Vereines

für das Betriebsjahr

vom 1. Juli 1904 bis 30. Juni 1905.

Zwölfter Rechenschaftsbericht

des

Raimund-Theater-Vereines

für das Betriebsjahr

vom 1. Juli 1904 bis 30. Juni 1905.

J. N. 6690.

Verlag des Raimund-Theater-Vereines.

K. k. Hoftheater-Druckerei, Wien, IX. Berggasse 7.

WIENER-STADTBIBLIOTHEK

Hochgeehrte Generalversammlung!

Der Ausschuss des Raimund-Theater-Vereines beehrt sich hiermit, Ihnen den Rechenschaftsbericht für das Betriebsjahr 1904/05 (1. Juli 1904 bis 30. Juni 1905) vorzulegen.

Die Bilanz des abgelaufenen Jahres weist einen Bruttogewinn in der Höhe von *K* 26.688·04 aus, wovon *K* 19.584·79 zu Abschreibungen, nach Beschluss der Generalversammlung vom Jahre 1899, verwendet wurden. Der Reingewinn dieses Betriebsjahres beziffert sich danach auf *K* 7.103·25. Hierzu kommt der Gewinnvortrag des vorigen Betriebsjahres in der Höhe von *K* 107.592·56, so dass die Bilanz mit einem Überschuss von *K* 114.695·81 abschliesst.

Der Vereinsausschuss beantragt, hiervon die Auszahlung einer Dividende von *K* 16·— für jeden Antheilschein zu beschliessen, was einen Betrag von *K* 28.992·— erfordern würde, und *K* 85.703·81 auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Ausschuss bedauert, mittheilen zu müssen, dass sein sehr verdienstvoller Präsident Herr Dr. Daniel Thum mit Tod abgegangen ist. Der Verblichene hat bei der Leitung des Raimund-Theater-Vereines eine unermüdliche Thätigkeit und Ausdauer entwickelt, so dass sein Name mit der Geschichte des Theaters in ehrenvollster Weise verbunden ist.

Mit tiefem Bedauern bringen wir weiter das Hinscheiden des Herrn Heinrich Salvaterra zur Kenntnis, welcher seit der ersten Generalversammlung dem Revisionsausschusse angehörte und sich durch seinen Eifer und seine Sachkenntnis grosse Verdienste um unseren Verein erworben hat.

Nach Bestimmung des § 25 der Satzungen hatten zwei Mitglieder des Ausschusses, deren Wahlzeit abgelaufen war, mit Ende des Betriebsjahres auszuscheiden. Es traf dies die Mandate der Herren Dr. Daniel Thum und Freiherr Philipp Haas von Teichen. Eine Cooptation ist dem Wunsche der letzten Generalversammlung entsprechend nicht erfolgt.

Das Mitglied des Ausschusses Herr Fritz Kautsky hat sein Mandat wegen Überbürdung mit Geschäften und allzu häufiger Abwesenheit von Wien zurückgelegt. Der Vereinsausschuss drückt Herrn Fritz Kautsky hiermit für seine stets bewiesene Hingabe, mit der er sich den Interessen des Theaters seit Bestehen desselben widmete, den wohlverdienten Dank aus.

Gemäss § 24 der Satzungen wurde die Neuwahl von 4 Mitgliedern zur Ergänzuug des Vereinsausschusses auf die Tagesordnung gesetzt.

Der Ausschuss bestand aus den Herren:

Dr. Daniel Thum (gestorben).
Edmund Bachmann.
Freiherr Philipp Haas v. Teichen (Mandat erloschen).
Fritz Chwalla.
Fritz Kautsky (ausgetreten).
Louis List.
Arthur v. Marklowsky-Pernstein.
Rudolf Naumann.
Franz Olbricht.
Dr. Ludwig Rittersporn.
Julius Schuster.

Der Revisionsauschuss bestand aus den Herren:

Carl Stromayr, kais. Rath.
Josef Vechiatto.
Moriz Heller.
Adolf Ružička, kais. Rath.
Heinrich Salvaterra (gestorben).

Das Preisrichter-Collegium der Raimund-Preis-Stiftung für die laufende Preisperiode besteht aus den Mitgliedern:

1. Für den Journalisten- und Schriftsteller-Verein „Concordia“ Herr Regierungsrath Dr. Jakob Edler von Winternitz.
2. Für die „Grillparzer-Gesellschaft“ Herr Regierungsrath Dr. Carl Glossy.
3. Für den „Zweig Wien der Deutschen Schiller-Stiftung“ Herr Ph.-Dr. Prof. Jakob Minor.
4. Für den „Raimund-Theater-Verein“ Herr Alfred Strasser, Ehrenmitglied des Raimund-Theater-Vereines.
5. Für das „Raimund-Theater“ Herr Director Ernst Gettke, als Vorsitzender.

Auf Grund der Satzungen der Alfred Strasser'schen Raimund-Preis-Stiftung ist der Stiftbrief diesem Jahresberichte beigedruckt.

Der ergebenst gefertigte Ausschuss bittet, den hier erstatteten Rechenschaftsbericht zur Kenntnis zu nehmen.

Wien, im October 1905.

Der Ausschuss des Raimund-Theater-Vereines:

Edmund Bachmann
Vicepräsident.

Rudolf Naumann
Schriftführer.

Der Director des Raimund-Theaters:
Ernst Gettke.

XI. RECHNUNGS-AUSWEIS

für das Betriebsjahr

vom 1. Juli 1904 bis 30. Juni 1905.

ACTIVA. **Bilanz-Conto** **per 30. Juni 1905.** PASSIVA

	K	h	K	h
Cassa:				
Barvorrath			7.973	54
Effecten:				
Wertpapiere: 3 Stück Kohlen-Consumvereins-Antheile			60	—
Theatergebäude:				
Grund- und Gebäudewert vom 1. Juli 1904	1,471.487	60		
ab ½% Amortisation von den Baukosten per K 1,190.321·30	5.951	60	1,465.536	—
Theater-Fundus:				
Decorationen, Garderobe etc. v. 1. Juli 1904	122.262	17		
ab 10% Abschreibung	12.226	22	110.035	95
Mobilien und Geräthschaften:				
in Kanzleien und Werkstätten vom 1. Juli 1904	14.069	68		
ab 10% Abschreibung	1.406	97	12.662	71
Debitoren:				
Lokalverband der Deutschen Bühnen-Genossenschaft	100	—		
Vorschüsse an Personale und Autoren K 11.597·30				
ab uneinbringl. Vorschuss „ 40.—	11.557	30		
Stempelforderung an die Raimund-Preis-Stiftung	35	52		
Länderbank-Pensionsf.-Cto. bar K 398.—				
Länderbank-Pensionsf.-Cto. Wertpapiere „ 36.989·33	37.387	33		
Länderbank-Unterstützungsfonds-Conto	797	—	49.877	15
Transitorischer Conto:				
Vorausbez. Versicherung, Hypothekar-Zinsen, Miethe etc.			12.166	66
			1,658.312	01

	K	h	K	h
Capital:				
Eingezahlte Gründerscheine nach der 20%igen Abschreibung	1,159.680	—		
Hypothekar-Lasten:				
Satzpost K 300.000				
Nicht rückzahlbares Deckungs-Capital „ 12.000	312.000	—		
Creditoren:				
Länderbank	8.413	—		
Offene Lieferanten-Rechnungen	11.379	93		
Pensionsfonds bar K 398·—				
„ Wertpapiere „ 36.989·33	37.387	33		
Unterstützungsfonds	797	—		
Dividenden-Conto:				
86¼ unbeh. Coup. Nr. 9 à K 16·— K 1.380·—				
128½ „ „ „ 10 „ „ 16·— „ 2.056·—				
319¼ „ „ „ 11 „ „ 16·— „ 5.108·—	8.544	—		
Transitorischer Conto:				
Unbehob. Zinsen, Steuern, Kranken- und Unfall-Versicherung, Tantièmen	5.414	94	1,543.616	20
Gewinn:				
Vortrag vom 1. Juli 1904 K 144.151·18				
zuzügl.: Reserve f. Verluste an Vorschüssen „ 1.000·—				
93¾ verfallene Coupons Nr. 8 „ 1.406·25	146.557	43		
abzügl.: Dividende Coupon Nr. 11 K 28.992·—				
Adaptirungen „ 4.568·28				
Fundus Neuanschaffung „ 4.909·59				
Mobilien-Neuanschaffung „ 495·—	38.964	87		
	107.592	56		
Gewinn pro 1904/05	7.103	25	114.695	81
			1,658.312	01

R. Naumann m. p.
Ausschussmitglied und Casseurevisor.

Carl Müllner m. p.
Buchhalter.

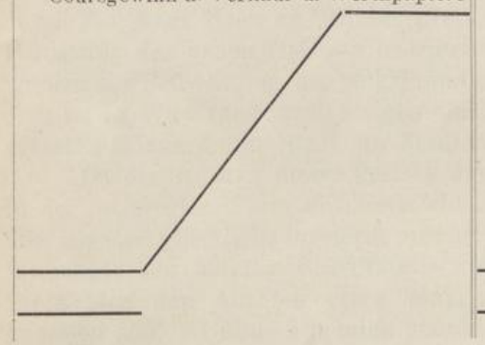
Geprüft und mit den Büchern übereinstimmend gefunden.
Wien, 6. Oktober 1905.
Der Revisions-Ausschuss:

Moriz Heller m. p. **Adolf Ružička** m. p. **Carl Stromayr** m. p. **Josef Vechiatto** m. p.

VERLUST. **Gewinn- und Verlust-Conto** **per 30. Juni 1905.** GEWINN.

	K	h	K	h
Gehalte und Löhne				
des Personals und Gastspielhonorare . .	322.314	22		
Autorenhonorare:				
Tantièmen an Autoren	22.884	20		
Betriebsspesen:				
Drucksorten, Placatierung, Beheizung, Beleuchtung, Kanzlei- und Reisespesen, Stempel und Gebüren, Fundus und Inventar-Erhaltung, Verbrauchsmaterial, Versicherung, Mietzins, Tageskosten und Decorationswagen-Bespannung	105.114	26		
Wohlthätigkeit:				
für wohlthätige Zwecke abgeführt . . .	1.070	90		
Kranken- und Unfallversicherung:				
bezahlte Beiträge	3.135	55		
Hypothekar-Zinsen:				
für Darlehen	17.600	—		
Steuern:				
bezahlte Steuern . . . . . K 13.489·03				
bez. Gebühren-Aequivalent . „ 2.997·—	16.486	03	488.605	16
Gebäude-Erhaltung:				
Renovierungsarbeiten			3.041	02
Abschreibungen:				
½% vom Gebäude	5.951	60		
10% vom Fundus	12.226	22		
10% vom Inventar	1.406	97		
uneinbringlicher Vorschuss	40	—	19.624	79
Gewinn:				
Vortrag vom Betriebsjahr 1903/1904 . .	107.592	56		
Gewinn pro 1904/1905	7.103	25	114.695	81
			625.966	78

	K	h	K	h
Gewinn-Vortrag				
vom 1. Juli 1904 . . . . . K 144.151·18				
zuzügl.: Reserve für Verluste an Vorschüssen . . . . . „ 1.000·				
93¾ verfall. Coupons Nr. 8 „ 1.406·25	146.557	43		
abzügl.: Dividende pro 1904 (Coupon Nr. 11) . . . . . K 28.992·—				
Adaptirungen . . . . . „ 4.568·28				
Fundus-Neuanschaffung . . „ 4.909·59				
Mobilien-Neuanschaffung . . „ 495·—	38.964	87	107.592	56
Eintrittsgelder:				
von den Abend- und Nachmittags-Vorstellungen			506.515	30
Pacht:				
für Buffet und Theatergläser			4.400	—
Zinsen:				
von den Wertpapieren u. Bank-Guthaben			3.148	92
Effecten:				
Coursgewinn a. Verkauf d. Werthpapiere			4.310	—
			625.966	78



R. Naumann m. p.
Ausschussmitglied und Cassenrevisor.

Carl Müllner m. p.
Buchhalter.

Geprüft und mit den Büchern übereinstimmend gefunden.
Wien, am 6. October 1905.

Der Revisions-Ausschuss:

Moriz Heller m. p. **Adolf Ružička** m. p. **Carl Stromayr** m. p. **Josef Vechiatto** m. p.

Raimund-Preis-Stiftung

zur

Förderung der österreichischen dramatischen Production, insbesondere des Wiener Volksstückes.

Stiftbrief.

Der Raimund-Theater-Verein bekennt und beurkundet kraft dieses Stiftbriefes: Es habe der mitunterfertigte Herr Alfred Strasser, Vorstandsmitglied des Raimund-Theater-Vereines, Nachfolgendes erklärt:

„Aus Anlass der Eröffnung des Raimund-Theaters am 28. November 1893 regte der Director desselben, Herr Adam Müller-Guttenbrunn, die Stiftung eines Raimund-Preises durch die Stadt Wien an. Dieser Preis sollte eine moralische Förderung des neuen Theaters bedeuten und er sollte gestiftet werden zur Befruchtung der volksthümlichen dramatischen Production in Wien und zum ewigen Gedächtnis an einen der grössten Söhne dieser Stadt, an Ferdinand Raimund.

„Da die Stiftung dieses Preises durch die Gemeinde Wien in der angeregten Form nicht erreichbar war, ich diese Form aber als eine glückliche insoferne ansehe, als sie die allgemeinen Interessen der Wiener Schriftstellerwelt wahrt, obwohl der Preis blos den Autoren eines einzigen Theaters zu Gute kommen soll, so fühle ich mich gedrängt, diese Stiftung aus eigenen Mitteln zu errichten.

„Ich übergebe dem Raimund-Theater-Vereine als dem Eigenthümer des Raimund-Theaters die Summe von 10.000 fl. (Zehntausend Gulden ö. W.) in 4·2%iger gemeinsamer Notenrente (Mai-Rente) zur Stiftung eines Raimund-Preises unter folgenden Bedingungen:

I.

„Der von mir gestiftete Raimund-Preis hat den Zweck, die dramatische Production in Wien zu fördern und er soll insbesondere jenen Autoren zur Ermunterung dienen, die sich die dichterische Behandlung des Wiener Lebens zum Ziel gesetzt haben.

II.

„Das diesem Zwecke gewidmete Stiftungsvermögen von 10.000 fl. (Zehntausend Gulden ö. W.) wird von dem Raimund-Theater-Vereine verwaltet.

III.

„Die Zinsen dieses Vermögens abzüglich des für die Stiftung zu entrichtenden Gebüren-Aequivalentes sammt Zuschlägen sind am 1. Juni 1896 und dann am 1. Juni jedes zweiten (eventuell dritten) Jahres als Raimund-Preis auszubezahlen dem Dichter des relativ besten Volksstückes aus dem Wiener Leben, welches in der abgelaufenen Zeit im Raimund-Theater zur Aufführung gelangt ist. Sollte ein wienerisches Stück, welches preiswürdig ist, nicht aufgeführt worden sein, so ist der Preis dem überhaupt besten Stücke, welches an dieser Bühne zum erstenmal zur Darstellung gelangt ist, zuzusprechen. Der Preis muss unter allen Umständen jedes dritte Jahr vergeben werden und es soll dem Preisgerichte anheimgestellt bleiben, zu erwägen, ob er einem reifen Werke ohne Weiteres zugesprochen oder blos einem hoffnungsvollen Autor „zur Ermunterung“ gegeben werden kann.

„Bei der Vergebung des Raimund-Preises mögen die Preisrichter insbesondere jene Werke berücksichtigen, in welchen sich eine schöpferische Phantasie durch eigenthümliche Erfindung bethätigt, Stücke, die sich durch gediegene Charakteristik und eine nicht alltägliche Behandlung der Sprache auszeichnen.

IV.

„Das Preisgericht wird aus fünf Mitgliedern in folgender Weise gebildet: Der Raimund-Theater-Verein bittet 1. den Journalisten- und Schriftsteller-Verein „Concordia“, 2. die Grillparzer-Gesellschaft und 3. den Zweig „Wien“ der Deutschen Schillerstiftung, am Beginne jeder Preisperiode je einen Preis-

richter aus ihrer Mitte namhaft zu machen; als vierter Preisrichter hat ein Delegirter des Raimund-Theater-Vereines zu fungiren; der fünfte Preisrichter, unter dessen Vorsitz die Berathungen stattzufinden haben, ist der jeweilige Director des Raimund-Theaters.

„Sollte sich im Laufe der Zeiten die „Grillparzer-Gesellschaft" oder die „Concordia" oder die „Deutsche Schillerstiftung" auflösen, so ginge das jeweils fällige Preisrichteramt an die kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien über.

V.

„Die Preiszuerkennung erfolgt durch absolute Stimmenmehrheit. Für den Fall, dass eine solche nicht zu erzielen wäre, hat das Preisgericht sich durch zwei neugewählte Mitglieder von literarischem Gewichte zu verstärken und die engere Wahl unter jenen Stücken vorzunehmen, welche bei der ersten Abstimmung die relative Stimmenmehrheit erhalten haben. Führt auch dies zu keinem Ziele, so ist vom Preisgerichte ein Schiedsrichter zu ernennen, welcher aus den in Frage gestellten Bühnenwerken das Preisstück zu erwählen hat.

„Das Ergebniss der Wahl ist mit einer eingehenden Begründung zu veröffentlichen.

VI.

„Sollte der Raimund-Theater-Verein sich auflösen, das Raimund-Theater zu bestehen aufhören oder anderen Zwecken dienstbar werden, so hätte das Vermögen dieser Preisstiftung in die Verwaltung der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien überzugehen. Der aus den Zinsen desselben bestehende Raimund-Preis aber wäre dann stets dem Verfasser des im Sinne dieses Stiftbriefes besten volksthümlichen dramatischen Werkes, das überhaupt in Wien zuerst aufgeführt wurde, auszubezahlen. Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften würde solchen Falles den vierten und fünften Preisrichter zu ernennen und einen ihrer Delegirten mit der Bildung des Preisgerichtes und dem Vorsitze in demselben zu betrauen haben."

Nachdem nun die gewidmeten Notenrenten in die für den „Raimund-Theater-Verein in Wien namens der Raimund-Preis-Stiftung" vinculirte Notenrente vom 1. November 1893, Nr. 87.056,

lautend auf den Betrag von zehntausend Gulden, zusammengeschrieben worden sind und diese vinculirte Obligation in der Cassa des Raimund-Theater-Vereines hinterlegt worden ist, das Stiftungscapital somit sichergestellt erscheint, nachdem ferner die kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien unterm 23. November 1894, Z. 551, die Erklärung abgegeben hat, das eventuelle Preisrichteramt, sowie gegebenen Falles die Stiftung überhaupt, bezw. deren Verwaltung und Erfüllung nach Massgabe der Bestimmungen dieses Stiftbriefes zu übernehmen, und der zur Verwaltung des Stiftungsvermögens erstberufene Raimund-Theater-Verein in seiner Sitzung vom 6. März 1894 diese Obsorge übernommen hat, so gelobet und verpflichtet sich das Präsidium des Raimund-Theater-Vereines für sich und seine Nachfolger im Präsidium, für die getreue Verwaltung und ungeschmälerte Erhaltung des Siftungsvermögens und für die redliche Erfüllung der Stiftung nach den vorstehenden Bestimmungen stets Sorge zu tragen.

Urkund dessen wurde dieser Stiftbrief, welcher in jedem Jahresberichte des Raimund-Theater-Vereines abgedruckt werden soll, in drei gleichlautenden Exemplaren ausgefertigt, von welchen nach erfolgter stiftungsbehördlicher Genehmigung das eine der k. k. n.-ö. Statthalterei als Stiftungsbehörde, das zweite dem Herrn Stifter übergeben und das dritte vom Raimund-Theater-Verein in Verwahrung genommen worden ist.

Eine beglaubigte Abschrift des Stiftbriefes wurde der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien übergeben.

Wien, am 8. Jänner 1895.

Alfred Strasser m. p.

Für den Vorstand
des Raimund-Theater-Vereines:
Franz Roth m. p.
Präsident.

Unterschrift
eines Directionsrathes:
Franz Jaburek m. p.

Z. 5887.

Vorstehender Stiftbrief wird stiftungsbehördlich genehmigt.
Wien, am 24. Jänner 1895.

L. S.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.
In Vertretung:
Bourguignon m. p.

Verlag des Raimund-Theater-Vereines.

K. k. Hoftheater-Druckerei, Wien, IX. Berggasse 7.